

Viertes «Sendschreiben» in Zeiten des Coronavirus

Liebe Gemeinde von Oberwil

Wer weiss, vielleicht ist angesichts der unerwartet raschen Öffnung für Gottesdienste dieses Sendschreiben unser letztes. In der «Apokalypse des Johannes» waren es zwar «sieben Sendschreiben», bevor der Prophet seine Himmelsreise antrat, und vom Heiligen Geist ergriffen seine Visionen in einem Buch mit «sieben Siegeln» versah. Wir wären aber alle erleichtert, wenn die Pandemie nun wirklich passé wäre, und wir dieses Covid-19-Buch bereits nach dem vierten Kapitel schliessen dürften. Aufatmen dürften. Auch wenn die News zum Coronavirus wohl weiterhin unseren Alltag in Atem halten werden. **Aufatmen** wie im Hohelied 2¹² «Die Blumen sind im Land zu sehen, die Zeit des Singens ist gekommen, und das Gurren der Taube hört man in unserem Land.» Die Blumen in unserem Land sind zwar schon zu sehen und das Gurren, Gezwitscher und Zirpen ist zu hören – der Sommer steht vor der Tür! Nur das Singen ist uns noch nicht gestattet. Dennoch wollen wir uns in der Kirche wiedersehen und feiern! Denn an Pfingsten steht Jesus Christus mit seinem Heiligen Geist vor der Tür – und da wollen wir aufatmen... Diese News sind nie passé ☺

Pandemie-Wellen haben die Menschen seit der Antike immer wieder in Atem gehalten. Für viele waren sie eine Strafe Gottes und ein Vorwand, um Ängste zu schüren. Nicht aber für alle. Für viele waren sie auch eine Chance, in sich zu gehen, was in der Kunst und Literatur Ausdruck fand. Aus den Zeiten der Pest-Wellen in Europa sind vor allem





zwei Gattungen bekannt. Erstens die 100 Novellen des «Decamerone» von Giovanni Boccaccio (14. Jh.). Darin wird die Geschichte von einer Clique sieben junger Frauen und drei junger Männer erzählt, die sich vor dem «Schwarzen Tod» in der Stadt Florenz aufs Land in Sicherheit flüchten (Bild vorne). Damit ihnen in der zehntägigen Quarantäne nicht «längwillig» wird, erzählen sie sich Heiteres und Gruseliges. Zweitens ist die Gattung des «Totentanzes» überliefert. In der Schweiz der Basler Totentanz (15. Jh., Bild oben) und der Berner Totentanz (16. Jh.). Sie erinnern humorvoll und makaber daran, dass alle Menschen sterblich sind. Alle. Unabhängig von ihrem gesellschaftlichen Stand, ihrem Alter oder ihren Glaubenshaltungen. Es lohnt sich, beide Bilder mit einer Lupe anzugucken ☺

Am 31. Mai feiern wir also wieder Gottesdienst um 10 Uhr! Natürlich nach den Richtlinien des BAG. Das heisst mit den empfohlenen Abständen und ohne Abendmahl. Das Thema der Predigt: «Die **Aura** Jesu». Unsere Kirche ist nach wie vor offen, wenn jemand lieber allein sein und beten oder musizieren möchte. Auch unser Gebetsbuch ist offen. Das ist kein Buch mit «sieben Siegeln».

Bleibt gesund!

Herzliche Grüsse senden euch
Eure Pfarrerin, euer Kirchgemeinderat und Hilde Teuscher, Prädikantin

Pfarrerin Alexia Zeller 033 783 11 52
Präsidentin Sabine Zahler 033 783 01 75

Frohe Pfingsten!